

Der provisorische Oberrevident Josef Reitingner hat die Fachprüfung für den „gehobenen Dienst an Museen, wissenschaftlichen Instituten und Sammlungen“ mit ausgezeichnetem Erfolg in Wien abgelegt.

Dr. Hans Oberleitner.

2. Kunst- und kulturgeschichtliche Abteilung.

1. Schausammlungen und interne Arbeiten.

Um mit den Vorbereitungsarbeiten für die Neuaufstellung der gotischen Skulpturen und Tafelgemälde beginnen zu können, wurden die hierfür vorgesehenen Räume im Ostflügel des 1. Stockwerkes (Gotiksaal, Kunstgewerbesaal) mit 1. August geschlossen. Eine Auswahl der gotischen Bestände wurde anschließend als Wechsausstellung auf dem Umgang gezeigt. Der größte Teil des Kunsthandwerkes fand bis zur endgültigen Übersiedlung in den Westflügel eine vorläufige Unterkunft im Großen Ausstellungssaal und anschließend im Umgang des 1. Stockwerkes.

Im 2. Stockwerk des Hauses zeigte die Gemäldegalerie die Wechsausstellung „Oberösterreichische Malerei des 20. Jahrhunderts“ (21. Jänner bis 29. Februar) und „Gemälde österreichischer und deutscher Meister des 16. bis 19. Jahrhunderts“ (16. Juni bis 1. September). Während der übrigen Berichtszeit waren ihre Räume sowie der Ludolfsaal durch Sonder- und Gastveranstaltungen in Anspruch genommen.

Otfried Kastner arbeitete an der Durchrevidierung der keramischen Bestände und am Neuaufbau der Skulpturenkartei. Clara Hamann restaurierte einen weiteren Teil der Textilien, insbesondere Meßgewänder der Barockzeit. Gisela de Somzée überholte eine Reihe von Bildern der Gemäldegalerie und führte für die im Gange befindliche Neuaufstellung der gotischen Bestände umfangreiche Restaurierungen von Skulpturen und Tafelgemälden durch. Sie berichtet darüber zusammenfassend an anderer Stelle dieses Jahrbuches. Dr. Alice Strobl (Wien) hielt den Johann-Baptist-Reiter-Katalog durch Überwachung des Kunstmarktes weiterhin auf dem laufenden.

2. Sonderausstellungen.

Die Gemäldegalerie zeigte vom 10. März bis 15. Mai die aus eigenen Beständen und Leihgaben oberösterreichischer Sammler zusammengestellte Sonderschau „Gemälde flämischer und holländischer Meister des 16. und 17. Jahrhunderts“ (Ludolfsaal). Allen Eigentümern der Leihgaben sei auch an dieser Stelle der besondere Dank der Abteilung zum Ausdruck gebracht. In den Galerieräumen fand vom 24. März bis 22. April eine Ausstellung von Glasfensterentwürfen und Zeichnungen des akademischen Malers Albert Birckle (Salzburg) statt (hiezum Museums katalog Nr. 26,



Johann Carl von Resefeld (1658-1735); Selbstbildnis(?). Dat. 1702, sign. J. C. Resefeld



Franz Carl Remp (1675 - 1718): Lot und seine Töchter



Josef Abel (1764 - 1818): Amor und Psyche



Johann Baptist Reiter (1813-1890): Zwei Schwestern.



Johann Baptist Reiter: Zweite Gattin und Moritz



*Julius Ullmann (1861 - 1918):
Hafen von Sauzon*



Louis Hofbauer: Pralinen

mit autobiographischer Einleitung von Albert Birkle und 6 Abbildungen). In der Reihe jener alljährlichen Frühjahrsveranstaltungen, die jeweils dem Schaffen eines oberösterreichischen Künstlers gewidmet sind, kam diesmal der akademische Maler Josef Sch net z er (Linz) mit einer Kollektivausstellung von Gemälden, Sgraffitoentwürfen und Zeichnungen zu Wort (Gemäldegalerie, 5. Mai bis 10. Juni; hiezu Museumskatalog Nr. 27 mit einführendem Text von W. Jenny und 8 Abbildungen). Fast gleichzeitig (12. Mai bis 17. Juni) lief im Großen Ausstellungssaal eine Sonderschau von Aquarellen und Pastellen des akademischen Malers Prof. Hans We b e r - T y r o l (Eppan bei Bozen). (Hiezu Museumskatalog Nr. 28, mit 4 Abbildungen.) Den Abschluß der Veranstaltungsreihe bildete eine Kollektivausstellung von Ölgemälden und Aquarellen des Linzer Malers Prof. Fritz F r a n t a, die vom 18. August bis 14. September im Großen Ausstellungssaal stattfand.

Durch Beistellung eigener Leihgaben wurden folgende Veranstaltungen bzw. Institute unterstützt: Ausstellung des OÖ. Landesarchivs in Linz; Niederösterreichisches Landesmuseum, Wien; Kollektivausstellung Ekke O z l b e r g e r im Künstlerhaus Wien; Internationale Porträtausstellung in Salzburg.

Wie im Vorjahr wurde den Landeskuranstalten B a d H a l l wiederum eine repräsentative Schau zeitgenössischer oberösterreichischer Malerei zur Verfügung gestellt.

3. F ü h r u n g e n.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt 35 Führungen durch die Abteilung und die in ihren Räumen laufenden Sonder- und Gastveranstaltungen statt. Hievon entfielen 29 auf Otfried Kastner, 6 auf den Berichterstatter.

4. N e u e r w e r b u n g e n.

Als Legat des k. u. k. Obersten Hugo von S c h m e l z i n g erhielt die Abteilung ein ausgezeichnetes, von Josef H i c k e l (1736 — 1807) gemaltes Bildnis des obderennsischen Protomedicus und kaiserlichen Rates Franz Xaver von Hartmann (gest. 1791). Ein weiterer, sehr bedeutsamer Zuwachs an Werken der Barockzeit ergab sich dadurch, daß die oberösterreichische Landesregierung einen Teil des Kunstbesitzes von Professor Franz X. Weidinger (Bad Ischl) für das Landesmuseum erwarb. Die Plastik ist in diesem Zugang durch eine qualitätvolle, spätbarocke Holzgruppe „Maria unter dem Kreuz“ mit tadellos erhaltener grau-goldener Originalfassung vertreten. Unter den Gemälden befinden sich zwei kleinformatige, dem Martino Altomonte (1657 — 1745) nahestehende Heiligenleben von vorzüglicher Arbeit, das gleichfalls sehr qualitätsvolle Bildnis eines hl. Papstes, sowie die großformatige, kompositionell und koloristisch hervorragende Szene „Hagar in der Wüste“, die trotz ihrer vermutlichen

Herkunft aus Spital am Pyhrn kaum dem Bartolomeo Altomonte (1702 bis 1779), sondern eher einem Oberitaliener zuzuweisen sein dürfte. Durch den gleichen Ankauf kam ferner die Landschaft „Hafen in Sauzon“ (1906) von Julius Ullmann (geb. Linz 1861, gest. Salzburg 1918) in den Besitz des Museums, die den in Paris geschulten Künstler wiederum nachdrücklich in die Spitzengruppe der älteren österreichischen Impressionisten verweist.

Unter den eigenen Ankäufen der Abteilung ist die Barockzeit durch ein 1702 gemaltes, aus dem Londoner Kunsthandel kommendes Selbstbildnis von Johann Carl von Reselfeld (1658 — 1735) sowie durch das kleine, aber repräsentative Bild „Loth und seine Töchter“ von Carl Rempp (1675 — 1718) vertreten (Grazer Privatbesitz). Von dem Klassizisten Josef Abel (geb. 1764 in Aschach, gest. 1818 als Akademiedirektor in Wien), der bislang in der Landesgalerie nur mit großformatigen Historienbildern und einigen vortrefflichen Bildnissen aufschien, konnte die anmutige kleine Szene „Amor und Psyche“ erworben werden, die den Künstler von einer bisher wenig bekannten Seite zeigt (Wiener Privatbesitz).

Der Bestand an Werken von Johann Baptist Reiter (1813 — 1890) erhielt weiteren Zuwachs in Gestalt eines „Selbstbildnisses im Profil“ (um 1855) sowie eines Bildnisses seiner Tochter „Lexi“ (um 1879), die beide aus Wiener Privatbesitz stammen. Aus dem Kunsthandel wurde das „Doppelbildnis zweier Schwestern mit Spiegel“ (um 1850), ferner das Bild „Mutter mit Kind“ (um 1860) erworben, das mit Sicherheit als Doppelporträt der zweiten Gattin des Künstlers und seines Sohnes Moritz bestimmt werden konnte.

Unter den Werkankäufen zeitgenössischer Künstler ist Max Hirschenauer (gest. 1956) mit zwei repräsentativen Arbeiten seiner besten Schaffensperiode, einem etwa 1928 gemalten „Damenbildnis“ (Kunsthandel) und einer etwas früher entstandenen „Aulandschaft“ (Kunsthandel), vertreten. Von Carl Anton Reichel (1874 — 1946) wurde das Gemälde „Gnostisches Diagramm“ angekauft (Privatbesitz), womit dieser eigenartige, mystischen Spekulationen zugewandte Künstler nunmehr erstmalig in der Galerie erscheint. Ferner wurde das „Bildnis einer vornehmen Chinesin“ von Josef Schnetzer sowie ein kleines „Damenporträt“ von Paul Ikraht erworben.

Der Kulturring der Wirtschaft Oberösterreichs stiftete die Plastik „Singende“ von Walter Ritter und das Ölgemälde „Salzburg“ von Johanna Dorn-Fladerer, wofür auch an dieser Stelle geziemend gedankt sei.

Von der Kulturabteilung des Amtes der öö. Landesregierung wurden die nachstehenden, aus Kunstförderungsmitteln des Landes angekauften

Arbeiten überwiesen: Fritz Aigner, „Zeichnendes Mädchen“; Helmut Berger, „Kinderkopf“; Hans Breustedt, „Flötenspieler“; Johanna Dorn-Fladerer, „Kinderbildnis“; Karl Hauk, „Waldwiese“; derselbe, „Waldlandschaft“; derselbe, „Mädchenkopf“; derselbe, „Mutter und Kind“; Hans Hofmann, „Frutta di mare I“; Hans Plank, „Roter Berg“; derselbe, „Pferde“; Franz Poetsch, „Baustelle“; Josef Schnetzer, „Frau vor dem Fenster“; Franz von Zülow, „Jahrmarkt“. Ein Teil dieser Arbeiten wurde widmungsgemäß als Dauerleihgaben an das Landes-Kinderkrankenhaus in Linz weitergegeben.

5. Rettungskäufe.

Dank den Sondermitteln für Rettungskäufe konnten wiederum einige vor der Abwanderung stehende oder bereits in das Ausland verbrachte Kunstwerke für das Land erhalten werden. Unter ihnen ist an erster Stelle eine spätgotische Holzskulptur, darstellend Johannes den Täufer, zu nennen (Privatbesitz). Das Werk, dessen Ausfuhr bereits eingeleitet war, stammt aus dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts und gehört durch die charaktervolle und individuelle Behandlung des Antlitzes zu den bemerkenswertesten Vertretern seiner Stilstufe in Oberösterreich. Aus dem Kunsthandel wurde ein „Heiliges Abendmahl“ von Johann Nepomuk della Croce (1736 — 1819) erworben, ferner das Stilleben „Pralinen“ von Louis Hofbauer (1880 — 1929), dessen Werke nachgerade zu Seltenheiten des Kunstmarktes geworden sind. Aus New-Yorker Privatbesitz schließlich konnte ein Hauptwerk von Max Hirschenauer zurückgekauft werden: das um 1920 in München gemalte Bildnis seines Lehrers Prof. Hugo Freiherr von Habermann.

Dr. Wilhelm Jenney.

Die neuerworbene Kreuztragungs-Tafel der OÖ. Landesgalerie.

Aus dem Nachlaß der Dichterin Enrica von Handel-Mazzetti kam im Jahre 1955 ein Tafelbild (108×83 cm) in das OÖ. Landesmuseum, das in der familiären Zuweisungstradition als ein Werk des Lukas von Cranach gilt. Läßt sich diese Zuschreibung halten?

Die auf Weichholz in Tempera gemalte Tafel zeigt die seit den Stundenbüchern beliebte Darstellung der Kreuztragung, die meist als ein Sturz Jesu unter dem Kreuze gebracht wird. (Für den stürzenden, wie für den, das Kreuz aufrecht schleppenden Christus hat das OÖ. Landesmuseum seit Jahrzehnten wesentliche Vertreter in seinen Beständen.) Hier ist die Feldmitte von einem zusammenbrechenden Erlöser in langem Leibrock beherrscht. Ein Stein am Wege löste den Sturz aus, es scheint, als möchte der Ermattete sich mit seiner Rechten auf den Stein stützen, doch könnte sie auch hilflos in die Luft greifen. Um Christis Hüfte ist ein Strick geschlun-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [102](#)

Autor(en)/Author(s): Jenny Wilhelm

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Kunst- und kulturgeschichtliche Abteilung. 12-15](#)